



---

## **50 Jahre Frauenstimmrecht: Unser intersektionaler Kampf geht weiter!**

Vor 50 Jahren wurde in der Schweiz endlich das Frauenstimmrecht eingeführt. Diesen wichtigen Schritt zu mehr Demokratie und Menschenrechten verdanken wir unseren unermüdlchen Vorkämpferinnen und Pionierinnen, welche auch nach zahlreichen Rückschlägen nicht lockerliessen und an ihrer Vision festhielten: Sie wollten die Frauen rechtlich den Männern gleichgestellt sehen.

Auf den Schultern dieser stolzen Gigantinnen baut unser heutiger Kampf. Ein Kampf, der sich weiterentwickelt hat, inklusiver und intersektional wurde. Anders als vor 50 Jahren und anders als bei liberalen Feminist:innen sind unsere Ziele radikaler und vielfältiger.

FLINT (Frauen, Lesben, Inter, Nonbinary und Trans) Menschen sind aufgrund ihrer Geschlechtsidentität innerhalb unserer Gesellschaft systematisch marginalisiert. Das herrschende patriarchale System ist sexistisch. Dieser Sexismus und das kapitalistische System sind im Kern miteinander verbunden und bereichern sich gegenseitig. Genauso kann Sexismus nicht als isolierte Diskriminierungsform von anderen Diskriminierungen gesehen werden, diese intersektionalen Mehrfachdiskriminierungen müssen im Zentrum von unseren feministischen Überlegungen stehen. Denn unser Feminismus bedeutet mehr als Gleichstellung. Unser Feminismus bedeutet, für die Freiheit jedes einzelnen Menschen dieser Erde zu kämpfen, Unterschiede wahrzunehmen und zu respektieren. Unser Feminismus bedeutet "jede:r nach seinen/ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten" statt "jedem Chancengleichheit auf gleiche Ausbeutung im kapitalistischen Hamsterrad".

Linker Feminismus definiert Arbeit neu, integriert die unbezahlte Care Arbeit in ihre Überlegungen und anerkennt, wer den Löw:innenanteil der essentiellen Arbeit global und in der Schweiz leistet. Es sind die Mütter, die Pfleger:innen, die Kinderbetreuer:innen, die Putzkräfte, die Detailhandelsangestellten. Es sind die Näher:innen, Fabrikarbeiter:innen und Feldarbeiter:innen im globalen Süden. Es sind mehrheitlich Frauen und FLINTs. Streikten sie nur eine Stunde, die Welt würde im Chaos versinken! Und dennoch, diese essenzielle Arbeit wird grossmehrheitlich gratis oder unter miserabler Entlohnung sowie unter enormen Zeitdruck geleistet. Diese Arbeit muss erkannt und respektiert werden.

Im Jubiläumsjahr des Frauenstimmrechts bekräftigt die SP Schweiz ihre Forderung nach einem guten und freien Leben für alle. Sie setzt sich ein für eine angemessene Anerkennung der Care-Arbeit in der Schweiz und weltweit. Sie setzt sich ein für eine Wirtschaft, die sich an Menschen und Familien orientiert, und nicht umgekehrt. Sie integriert die Bedürfnisse

des gesamten Spektrums an Menschen mit verschiedenen Lebensformen, sexuellen Orientierungen und Geschlechteridentitäten, Kulturen, Erfahrungen und Hautfarben in ihr politisches Programm. Die SP Schweiz bekämpft strukturelle Gewalt konsequent, auch in den eigenen Reihen und stellt die nötigen Mittel für feministische Arbeit in- und ausserhalb der Partei zur Verfügung.

**Die SP Schweiz engagiert sich auch künftig für intersektionalen Feminismus und fokussiert ihre feministische Arbeit in den nächsten Jahren unter anderem auf folgende Projekte:**

- Eine zeitgemässe und feministische Revision des Sexualstrafrechts ist nur mit der Verankerung des «Ja heisst Ja» Konsensprinzips möglich. Die SP unterstützt diese Forderung.
- Kinderbetreuung ist eine gesellschaftliche Arbeit und muss unentgeltlich sein. Die SP Schweiz setzt sich weiterhin vehement und mit allen Mitteln dafür ein.
- Keine Revision der Altersvorsorge auf dem Buckel der Frauen und der Arbeiter:innen! Keine Erhöhung des Rentenalters für niemanden – anständige Renten für alle!
- Die Zukunft liegt in der Arbeitszeitverkürzung! Deshalb prüft die SP Schweiz verschiedene Modelle der Umsetzung und eint anhand dieses konkreten Projektes die feministische, die Klima- und die Arbeiter:innenbewegung.